

## Buchbesprechung

### Das Glück vom einfachen Leben

*Stefan Federbusch ofm*

Es verwundert, dass der Begriff „Garten“ im Buchtitel bzw. Untertitel nicht vorkommt. Das Buch meines franziskanischen Mitbruders Lorenz Staud ist eine Liebeserklärung an den Garten. „Glücklich, wer da auch im Kleinen um das Haus oder in nächster Nähe seinen Garten hat“ (56). Natürlich möchte es mehr sein als nur ein „Gartenbuch“. Es geht um das größere Ganze. Es geht um die Frage unserer Lebensweise heute. Es geht um die Frage, ob nicht Weniger mehr ist und es eines einfacheren Lebensstils bedarf, um schöpfungskonform zu leben. Der Titel „Das Glück vom einfachen Leben“ weist auf die Stoßrichtung des Autors. Der Untertitel ist dagegen eher verwirrend: „Nach der spirituellen Philosophie des heiligen Franz von Assisi“. Was soll das sein, eine „spirituelle Philosophie“? Das Werk verkündet keine schweren philosophischen Gedanken, eher im guten Sinn einfache Lebensweisheiten. Zum Werk passend ist daher höchstens so etwas wie die umgangssprachliche persönliche Lebensphilosophie, die jeder Mensch verfolgt und die auch ein Franz von Assisi in seiner sehr spezifischen Weise umgesetzt hat.

Das Buch ist in fünf Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel „Weniger ist mehr“ (15-34) betrachtet die heutige Weltsicht und unsere Handlungsgewohnheiten. Das zweite Kapitel „Einfach leben wie Franziskus“ (35-76) beschreibt eine alternative Lebensform. Das dritte Kapitel „Franziskanischer Sonnengesang“ (77-130) meditiert die Strophen des Sonnengesangs. Das vierte Kapitel „Liebe zum Garten“ (131-180) greift die Erfahrungen aus dem Klostergarten auf. Das fünfte Kapitel „Was uns Franziskus heute zu sagen hat“ (181-213) beinhaltet eine Lebensbeschreibung des Heiligen und die Quintessenz der Überlegungen und praktischen Hinweise.

Dass es um persönliche Betrachtungen und Zugänge geht, zeigt sich darin, dass der 72jährige Autor außer auf dem Buchcover gleich auf 7 weiteren Fotos im Innenteil abgebildet ist. Sie zeigen ihn im Garten seines Wohnorts, des Franziskanerklosters Kaltern in Südtirol.

Ziel des Autors ist es, „aufzuzeigen, wie sinnvolles Leben heute gelingen kann. Mit diesem Büchlein versuche ich, aus meiner ökologischen Sicht und mit spirituellem Tiefgang sehr schlicht, also keineswegs wissenschaftlich, einen alternativen Weg für unsere Zeit zu umreißen“ (11). Lorenz Staud plädiert für die Rückbesinnung auf kleinere Einheiten, auf eine nachhaltige Wirtschaft vor Ort, die regional und bio produziert. Der Rückgriff auf Altes und Bewährtes soll wieder für mehr Lebensqualität sorgen. „Wenn der Eigenbau und das Kleingewerbe wieder zunehmen, entstehen in Zukunft auch neue Vermarktungsangebote, die in Form von Bauernmärkten, Sozilläden und Wochenmärkten zum Teil schon existieren. Sollten in Zukunft wieder mehr Menschen Obst-, Getreide- und Gemüseanbau betreiben und die Produkte daraus verarbeiten, ist es durchaus möglich, dass in Orten, wo kein Geschäft mehr existiert, plötzlich wieder ein Biokostladen entsteht und dass auch eigene Handarbeiten wieder besser vermarktet werden

können“ (29). Ein Beispiel ist der für die wenigen Brüder viel zu große Kalterer Klostergarten. Er wurde gedrittelt: ein Drittel hat eine örtliche Umweltgruppe als Kräutergarten angelegt, das zweite Drittel ist als Gemüsegarten an eine Familie verpachtet und das letzte Drittel trägt als Obst- und Beerengarten zur Versorgung der Brüder bei.

Letztlich muss es allerdings um mehr gehen als um eine kleine Kosmetik unseres derzeit herrschenden Wirtschaftssystems. Auch wird eine Rückbesinnung auf die „gute alte Zeit“ nicht reichen und manchem zu nostalgisch erscheinen. Gleichwohl weist die aufgezeigte alternative „franziskanische“ Lebensweise in eine mögliche Richtung. Durch das „Weniger ist mehr“ werden Ressourcen geschont und die menschliche Lebensqualität verbessert. Staud verweist auf Papst Franziskus und seine Enzyklika „Laudato sí“: „Es handelt sich um die Überzeugung, dass weniger mehr ist. Es ist die Rückkehr zur Einfachheit, die uns erlaubt innezuhalten. Es ist die Rückkehr zu einer Haltung, das Kleine zu würdigen (222) und neue Dankbarkeit für die Gaben der Schöpfung zu empfinden (z.B. im Tischgebet) (227). Man kann wenig benötigen und doch erfüllt leben (223).“ (74) und: „Durch die Schnelllebigkeit in unserer modernen Gesellschaft sind wir ständigem Druck ausgesetzt und machen uns krank. Eine technologische und wirtschaftliche Entwicklung, die nicht eine bessere Welt und im Ganzen höhere Lebensqualität hinterlässt, kann nicht als Fortschritt betrachtet werden (194)“ (70-71).

Im letzten Kapitel lässt der Autor Franziskus selber sprechen und sein Leben erzählen. Unter dem Abschnitt „Was ich euch sagen möchte“ lautet ein Punkt: „Mutter Erde bringt auch für euch viele Schätze. Holt aber nicht nur heraus, was möglich ist, sondern gebt ihr auch zurück, was sie braucht, hegt und pflegt sie als natürlichen Lebensraum.“ (190)

Das Buch ist mit seinem festen Einband, der stabilen Bindung und den zahlreichen Fotos (insgesamt 40 oft ganz- oder sogar doppelseitige) mit nur 15,- Euro erstaunlich günstig. Für den ökologisch und an franziskanischer Spiritualität Interessierten bietet es keine neuen Erkenntnisse, ist aber ein ansprechend gestaltetes persönliches Lebenszeugnis für die Umsetzung der franziskanischen Lebenskunst, die darin besteht, im „einfachen Leben“ das Glück zu finden.



## Bibliografie

**Pater Lorenz Staud**  
**Das Glück vom einfachen Leben**  
**Nach der spirituellen Philosophie**  
**des heiligen Franz von Assisi**  
**216 S.**  
**Athesia Buch GmbH, Bozen 2019**  
**ISBN 978-88-6839-391-5**  
**Preis: 15,- Euro**